

# Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. Mai 1888.

No. 3.

Freuet euch mit mir.

Luk. 15, 6.

Von Frau Adelich Weiterstadt

I der großen Freude  
Wenn ein irrend Schaf  
Von des Zatan's Weide,  
Aus dem Sündenschlaf  
Gründlich aufgeweckt,  
Gnade suchen geht  
Und die Liebe schmeket,  
Die wie Lelien lücht.

I der Freudenthränen,  
Die man stiepen läßt!  
Auf beklammtes Sehnen  
Klagt ein Jubelstern,  
Wenn, Herr, deine Knechte  
Solche Wunder seh'n,  
Die durch deine Rechte,  
Durch dein Wort gescheh'n

Wer kann es beschreiben  
Was für Lust man spürt,  
Wenn sein sanftes Treiben  
Selbst die Schafe führt,  
Wenn er seine Heute  
Eingekammelt hat,  
So sind seine Leute  
Schon vor Freuden satt.

Macht der Seelen eure  
Uns doch schon so froh:  
Werden viele seine,  
Welch ein Jubilo'  
Vamm! Vamm! Deme Weide  
Käht sie ohne Zahl,  
Mach uns solche Freude  
Millionenmal!

Uns wird gerufen.

Von H. Schmidt

Frage dich, lieber Leser, von wem, so lese gefälligst Jesaja 45, 22. „Wendet euch zu mir und werdet selig.“ Zu die- sen sind auch wir gezählt. Es ist der guttge Gott, der seine Menschenkinder liebt und haben will, daß alle selig

sein sollen. Er will nicht, daß eine Seele verloren gehe, sondern daß sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen und sich zu Ihm bekehren. „Wendet euch zu mir.“ Durch die Sünde sind wir von Gott geschieden und nicht selig. „Eure Untugenden scheiden euch und euer Gott von einander und eure Sünden verbergen das Angesicht Gottes für euch, daß ihr nicht erhört werdet.“

Die Menschen werden in Gottes Wort unter dem Bild verirrter, in Gefahr schwebender, hirtentloser Schafe dargestellt. Das wird Jesaja 53, 6, anerkannt: „Wir gingen alle in der Irre wie Schafe.“ Es wird gesagt, daß es keiner Creatur so schwer falle, wenn sie sich verirrt hat, ihre Heimath wieder zu finden, als einem verirrten Schaf. Dieses ist in den Worten Pauli bestätigt, indem er sagt. „Den Weg des Friedens wissen sie nicht.“ Röm. 3.

Gott hat nach seiner Verheißung sich der, durch Sünde verirrten, von Ihm sich getrennten Menschheit angenommen und ihnen den treuen Hirten, seinen Sohn Jesum Christum gesandt, welcher das Verlorene sucht und selig macht und jetzt noch durch das Evangelium ruft: — „Kommt zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid.“ Solche die den Weg des Friedens, zum Seligwerden nicht von sich selbst wissen, erleuchtet Gott durch den heiligen Geist und sein Wort, daß sie den Weg zur Seligkeit und zwar, den einzigen kennen lernen, wenn sie nur auf den Zerkus achten und demselben folgen wollen. Sie fragen und forschen nach dem Weg, und im Evangelium wird ihnen Jesus als der Weg bekannt gemacht. Sie wenden sich nun durch Ihn,

der Allezeit selig machen kann, zu Gott, bitten um Vergebung und werden selig gemacht. Dieses ist des Verlorenen Geschick. „Er wird sein Volk selig machen von (nicht in) ihren Sünden.“ Nun sind sie Schafe Jesu geworden, der nimmt sie unter seine Beschuzung. Sein Hirtenstab ist die Waffe womit Er die Keinde in die Flucht treibt. Er führet sie auf der rechten Straße, worauf sogar die Thoren nicht iren sollen. Er wei- det sie auf grüner Aue und führet sie zum frischen Wasser. Er giebt den Mü- den Kraft und leitet ihn dem bestimmten Ziel entgegen. Die Lämmer trägt Er in seinem Busen. Er giebt, wie er verher- gen hat, Leben und volles Genüge.

So kommt denn Alle, entschließt euch, wie der verlorene Sohn, bei den Trä- bern mußte er darben und wäre dabei ungelommen. Was sind die sündlichen Genüsse anders als nur leere Hülsen, wobei die Seele elendiglich zu Grunde gehen muß. Kommt, alles ist bereit zum frohen Hochzeitsfest!

## Ansuzug einer Predigt.

Von D. Kzeb

Rehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. —  
Jes. 44, 22.

### Die Erlösung.

- I. Was Erlösung meint.
  - II. Wer der Erlöser ist.
  - III. Wer die sind, die erlöst werden sol- len.
  - IV. Was man thun muß, damit man Nutzen von der Erlösung be- kommt
- I. Was Erlösung meint.  
Das Wort Erlösung kommt her von dem Wort „lösen.“ Erlösens bedeutet es